Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushaltsplan 2010

Die Folgen der tiefen und anhaltenden Wirtschaftskrise haben die Kommunen erreicht. Auch unsere Gemeinde Schömberg ist 2010 von stark gesunkenen Steuereinnahmen und Finanzausweisungen betroffen und dies wird auch in den kommenden Jahren noch so sein. Die Ausgaben der Gemeinde bleiben jedoch gleich hoch oder wachsen vor allem im Bereich Kinderbetreuung und Bildung sogar noch an.

In dieser Situation zeigt sich für unsere Gemeindefinanzen, wie richtig es war, dass im Jahr 2009 die Schömberger Bürgerinnen und Bürger das PPP-Projekt gestoppt haben, welches uns sonst 25 Jahre lang zur Zahlung von jeweils 500.00 Euro verpflichtet hätte.

Heute ist der Gemeinderat gefordert, über Einnahmeverbesserungen, Ausgabenkürzungen und Verschiebungen von Maßnahmen zu entscheiden, um einen Ausgleich des Defizits für die Jahre 2010 und folgende zu erreichen. Auf der Klausurtagung am 23. Februar haben wir die Haushaltspositionen ausführlich durchleuchtet und sind fraktionsübergreifend zum Ergebnis gekommen: Kommunale Steuererhöhungen zur Einnahmeverbesserung schließen wir derzeit aus. Obwohl Schömbergs Hebesätze im Vergleich zu umliegenden Gemeinden sehr günstig sind, werden wir 2010 keine Erhöhung der Grundsteuer und der Gewerbesteuer vornehmen. In einer Situation stagnierender oder rückläufiger privater Einkommen wollen wir unsere Bürgerinnen und Bürger nicht zusätzlich mit kommunalen Abgaben belasten. Für Gewerbesteuer zahlende Betriebe bleiben wir neben unserer guten Infrastruktur durch einen günstigen Hebesatz von 330 v.H. besonders attraktiv.

Damit wir den Haushalt 2010 und die Folgehaushalte bis 2013 trotzdem ausgleichen können, sind wir gezwungen, dringend notwendige Sanierungen von Abwasserkanälen und Straßen in Höhe von 2,5 Mio. Euro nochmals um einige Jahre zu verschieben. Auch die halbe Million Euro teure energetische Sanierung des Mitteltraktes der Schule muss noch warten. Darüber hinaus kommen wir nicht umhin, 2010 unsere allgemeine Rücklage durch Entnahme von über 3 Mio. Euro nahezu bis auf die haushaltsrechtlich vorgeschriebene Mindestreserve von ca. 350.000 Euro aufzuzehren. Immerhin gelingt es durch diese Maßnahmen, den aktuellen Haushalt 2010 ohne Kreditaufnahme ins Gleichgewicht zu bringen. Dies ist insofern sehr beachtlich, weil wir 2010 als bedeutende Zukunftsinvestitionen 1,8 Mio. Euro in das Interkommunale Gewerbegebiet Langenbrand und 231.000 Euro in die Erweiterung des Gewerbegebiets Schwarzenbergs stecken. Damit stellen wir entscheidende Weichen für den Erhalt und die Schaffung weiterer Arbeitsplätze in unserer Gemeinde und sorgen für steigende Gewerbesteuerereinnahmen in der Zukunft. Eine weitere Dreiviertelmillion bringen wir auf zur Ortskernsanierung entlang der Liebenzeller Straße und des Areals BFW-Zentrum II. Auch die Feuerwehr Schömberg erhält 430.000 Euro zur Beschaffung eines Hilfeleistungsfahrzeuges.

Es ist erfreulich, dass wir in den zurückliegenden finanziell besseren Jahren mit der Sanierung und energetischen Ertüchtigung unserer Bürgerhäuser und des Kurhauses wichtige Maßnahmen durchführen und weitgehend abschließen konnten. Dies wird sich bei den jährlichen Betriebskosten positiv bemerkbar machen und einen kommunalen Beitrag zur CO₂ Reduzierung leisten. Im Bereich der Straßenbeleuchtung haben wir entschieden, 2010 die Straßenzüge mit den ältesten und

unwirtschaftlichsten Stromfressern nach dem heutigen Stand der Technik zu sanieren. Die jährlich eingesparten Stromkosten sollen angespart werden, um in den Folgejahren weitere Straßenlampen auszutauschen, dies in der hoffentlich bis dahin serienreifen LED-Beleuchtungstechnik.

Bei der Einbringung des Haushaltsentwurfs hat unsere Bürgermeisterin Bettina Mettler betont, dass neue Schulden ausschließlich für Zukunftsinvestitionen und niemals zur Finanzierung des laufenden Betriebs getätigt werden dürfen. Wir sehen dies genau so. Und wir unterstützen die Linie, das Notwendige zu investieren, um Schömberg als Gemeinde zum Wohnen, Arbeiten und Erholen noch attraktiver zu machen. Wir sind nicht überschuldet und unser Zinsdienst ist überschaubar. Daher ist es durchaus sinnvoll, dass wir bei den voraussichtlich auch 2011 niedrigen Baupreisen antizyklisch investieren, bspw. in das Interkom und in den Kindergartenbau, um dann in wirtschaftlich besseren Jahren konsequent Schulden zu tilgen.

Um den veränderten Arbeits- und Lebensbedingungen von Familien Rechnung zu tragen, verbessern wir 2010/2011 die Bereiche Betreuung und Bildung. Wir bauen die Kleinkindbetreuung aus und erweitern die Ganztagesbetreuung. Dafür bauen wir im Kindergarten Talstraße um und schaffen im Kindergarten Langenbrand neue Räume. Die hierfür notwendigen Baukosten sowie die durch die Kleinkindbetreuung erforderlichen höheren Personalkosten tragen wir mit. Allerdings übersteigt es die Möglichkeiten, alle denkbaren Betreuungsvarianten in allen Kindertageseinrichtungen parallel anzubieten. Um finanzielle und personelle Ressourcen optimal einzusetzen, muss auf der Grundlage einer Gesamtplanung festgelegt werden, welche Betreuungsmodule es zukünftig in welcher Kindertageseinrichtung geben soll. Durch die Einrichtung der Werkrealschule in Schömberg wird es erstmals möglich, dass Schüler am Ort einen mittleren Bildungsabschluss erreichen können. Wir wünschen dem Projekt Werkrealschule einen guten Start und hoffen auf starke Anmeldezahlen aus umliegenden Gemeinden. Den in diesem Zusammenhang anstehenden Ausbau zur Ganztageschule und die Einrichtung zusätzlicher Buslinien unterstützen wir.

Für den Zuzug junger Familien sind wir durch die Ausweisung zweier Baugebiete in Langenbrand bestens gerüstet. Durch ein aktives Standortmarketing müssen wir unsere Stärken so herausstellen, dass die von allen Kommunen stark umworbene Gruppe junger Familien „Zum Glück nach Schömberg“ findet.

Um auf veränderte Reise- und Urlaubsgewohnheiten der Deutschen und der angrenzenden Europäer Konzepte und Angebote zu entwickeln, haben wir die Stelle des Tourismus- und Marketingmanagers nahtlos wiederbesetzt. Damit auf diesem schwierigen Markt Fortschritte gelingen, benötigt Herr Weigel die rasche Akzeptanz sowie konstruktive Unterstützung von Tourismusbetrieben, Handel und Gewerbe, Gemeinderat und Bürgern. Bei der Glückswoche im Juli wird sich deutlich zeigen, ob alle Beteiligten an einem Strang ziehen und das Motto „Glücksgemeinde“ nach innen und außen verkörpern. Zusätzlich muss unter Weigels Federführung das längst ausstehende Veranstaltungs- und Nutzungskonzept für unser Kurhaus erstellt werden und die seit Jahren in Rede stehende Marketinggesellschaft gegründet werden. Kooperationen mit den benachbarten Tourismusorten sind rasch auf den Weg zu bringen, damit sich die Region Nordschwarzwald endlich stärker als Urlaubs- und Naherholungsregion behauptet. Um für diese

Aufgabenfelder Kapazität zu schaffen, müssen langjährig gewohnte, personalintensive Serviceleistungen in nichttouristischen Bereichen abgebaut werden. Wir bitten die Verwaltung daher um eine Auflistung, welche Aufgaben unsere TuK für touristische und nichttouristische Belange derzeit erbringt, damit gemeinsam ein Aufgabenkatalog erstellt werden kann, der den Anforderungen der Zukunft entspricht.

Die Umwandlung des Wellenbadareals in ein Naturfreibad steht in der heutigen Sitzung zur Entscheidung. Nach Besichtigung mehrerer Naturbäder und intensiver Beratung des Für und Wider ist unsere Fraktion dafür, diese Schwimmöglichkeit in Schömberg zu schaffen und mit einer Sauna zu kombinieren. Unsere Zustimmung knüpfen wir an die Einhaltung folgender Bedingungen:

1. Die Gesamtanlage darf die Gemeinde einschließlich der Abbruchkosten maximal 2,5 Mio. Euro Investition kosten.
2. Ein Landesförderung von 25% wird erreicht.
3. Das Bad ist so ausgestattet, dass Schulschwimmen auf einer Bahnlänge von mindestens 25 Metern in Form kompakter Unterrichtsprojekte möglich ist.
4. Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung muss nachweisen, dass der jährliche Abmangel für Betriebs- und Personalkosten für das neue Gesamtprojekt Bad und Sauna maximal die Höhe des Betrags erreicht, den wir derzeit für die bestehende Sauna allein aufbringen.

Zurückblickend auf das Jahr 2009 bescheinigen wir unserer Bürgermeisterin und ihrer Verwaltung, dass sehr gute Arbeit geleistet wurde. Wichtige Weichen in die Zukunft wurden gestellt. Herausragend waren die Projekte Interkom Nordschwarzwald, Kurhaus, Bürgerhäuser, Jugendzentrum, Werkrealschule sowie Einrichtung Kleinkindbetreuung.

Nun gilt es, das Jahr 2010 haushaltsrechtlich zu sichern und zu gestalten. Dies wird gelingen, wenn Gemeinderat, Bürgermeisterin und Verwaltung sachlich und stets am Nutzen für unsere Bürgerinnen und Bürger orientiert zusammenarbeiten: Vertrauensvoll, wertschätzend und konstruktiv.

Den Vorhaben und Maßnahmen des Haushaltsplans 2010 mit dem in der Sitzung am 23. Februar 2010 geänderten Investitionsprogramm zum Zwecke des Haushaltsausgleichs stimmt die SPD-Fraktion zu.

Schömberg, 23.03.2010

Helmut Sperth, Fraktionsvorsitzender